

Rechenschaftsbericht 2008

Dr. Burkhard Mielke

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mein heutiger Rechenschaftsbericht ist auch gleichzeitig ein Bericht zum Ende meiner Zeit als Vorsitzender der SLV NRW. Mit der Erreichung der Altersgrenze (so heißt dies in der BeamtenSprache) bin ich zum Ende des letzten Schuljahres in den Ruhestand eingetreten.

Ich werde der SLV NRW weiterhin verbunden bleiben, aber eine engagierte und kenntnisreiche Vertretung der Interessen von Schulleiterinnen und Schulleitern kann aus meiner Sicht nur aus dem aktiven Dienst heraus sinnvoll gestaltet werden. Deswegen ist heute mit dieser Herbsttagung auch mein letzter Tag als Vorsitzender der SLV NRW verbunden.

Lassen Sie mich im Rückblick auf die zurückliegenden 8 Jahre als Vorsitzender ein paar grundsätzliche Linien aufzeigen, die sicherlich auch für die Zukunft wichtig sein werden.

Die SLV NRW ist die einzige Interessenvertretung für Schulleitungen, die schulformübergreifend arbeitet und dem Beruf und Leitbild von Schulleitung Partikularinteressen unterordnet. Die SLV NRW vertritt auch bewusst Schulleitungen und nicht allein Schulleiter/innen, weil Schulen – vor allem die großen Systeme- zwar in der Spitze hierarchisiert - aber dann nur im Team geleitet werden können.

In einer Zeit, in der bundesweit im Schulbereich alles im Fluss ist, Schulstrukturen in allen Bundesländern in Bewegung geraten, das Verständnis von schulischen Aufgaben und Effizienz sich ebenso verändert wie Rolle und Verantwortung von Schulleitungen – in einer solchen Zeit zeigt sich, dass die Linie der SLV NRW von ihrer Gründung an Interessensvertretung für alle Schulleiterinnen und Schulleiter zu sein, zukunftsorientiert und - wie in vielen anderen Fragen auch - ihrer Zeit voraus war. Schulleitung ist ein eigenständiger Beruf und ihm liegen die gleichen Anforderungen in jeder Schulstufe und Schulform zu Grunde. Wie wichtig diese Grundlage unseres Verbandsverständnisses ist, wird sich deutlich zeigen, wenn der demographische Faktor zu immer mehr Verbünden vertikal und horizontal führen wird.

Wir sind auf diese und andere Herausforderung gut eingestellt und im Gegensatz zu Gewerkschaften und Lehrerverbänden sind wir der genuine Vertreter der Schulleitungen im Lande, da wir uns nicht ständig aufteilen müssen zwischen 95% Prozent Vertretung von Lehrer- oder Schulforminteressen in Abgrenzung zu den auf die Mitgliederzahl bezogenen wenigen Prozenten für die Interessen der Leiterinnen und Leiter der Schulen. Die Interessenkonflikte und die sich daraus ergebenden Prioritätensetzungen liegen klar auf der Hand. Wir hingegen sind frei uns auf die Vertretung von Schulleitungen zu konzentrieren.

Wir tun dies in vielfältiger Weise und gemeinsam mit Partnern im In- und Ausland.

ASD

Die Föderalismusreform hat die Kulturhoheit zur Ländersache gemacht. So haben wir es mit 16 verschiedenen Ausrichtungen von Bildungspolitik zu tun. Umso wichtiger ist der Austausch der Schulleiterorganisationen der einzelnen Länder untereinander. In unserer Dachorganisation ASD –Allgemeiner Schulleitungsverband Deutschland arbeiten wir mit den Vertretern der anderen Länder eng zusammen. Der ASD versucht bundesweit für einheitliche und adäquate Arbeitsbedingungen für Schulleitungen zu kämpfen und Einfluss auf die Kultusministerkonferenz auszuüben. Nicht zu unterschätzen ist auch der schnelle Informationsaustausch über neue Entwicklungen in einzelnen Ländern.

ESHA

Gleiches gilt auch für die europäische Bildungslandschaft. Als Mitglied in ESHA haben wir in den letzten Jahren erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Essentials des Lissabon-Protokolls und der Nachfolgeprotokolle genommen. Hierin werden die Zielvorstellungen einer einheitlichen europäischen Bildungspolitik dargestellt, zu deren Einhaltung sich alle Mitglieder per Unterschrift verpflichtet haben. Wir werden weiterhin beobachten, ob diese Verpflichtungen auch eingehalten werden. Der Austausch von Ideen und Entwicklungen in den europäischen Staaten ist ein unschätzbarer Wert für unsere Organisation, ebenso wie die weitere Integration in die Weltschulleiterorganisation ICP.

DAPF

Durch unsere Partnerschaft mit DAPF – der Dortmunder Akademie für Führungskräfte, arbeiten wir mit an Ausbildung, Vorbereitung und Weiterbildung für zukünftige und gegenwärtige Kolleginnen und Kollegen.

SEIS

Wir lehnen nicht evaluierte staatliche Inspektion ab und setzen auf unabhängige Evaluation, wie z.B. durch SEIS, als Grundlage zur internen Schulentwicklung. Über 100 Schulen haben durch die SLV NRW bisher an Seis teilgenommen. Zu Beginn wurden wir hierbei von den Bezirksregierungen heftig attackiert – inzwischen ist Seis ein bundesweit anerkanntes Evaluationsinstrument.

Dies ist auf dem Hintergrund zentraler Prüfungen der richtige Weg, wenn man es ernst meint mit der Autonomie von Schulen.

Aber meint man es ernst? Schon die Begriffsakrobistik zwischen „eigenständig“, „selbstverantwortlich“ und „selbstständig“ in den einzelnen Bundesländern macht deutlich, dass man eines nicht wirklich will – autonome Schulen unter starker Führung wie z.B. in unserem Nachbarland den Niederlanden.

Das absurde Verfahren, von einer Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer in der Schulkonferenz die Wiederwahl der Schulleiter abhängig zu machen, ist ja erledigt durch die Feststellung, dass das Verfahren zur Wahl auf Zeit verfassungswidrig ist.

Die SLV NRW hatte frühzeitig dieses Verfahren abgelehnt und der Ministerin- vergeblich - geraten Schulleiterinnen wie kommunale Wahlbeamte zu wählen und Wählbarkeit und Sicherheit der Amtsführung zu gewährleisten.

Wir stehen nach wie vor zu unseren Zielen der autonomen Schule mit Schulleiterinnen und Schulleitern als Dienstvorgesetzte mit voller Budgetierung und Kapitalisierung und zu unserer Forderung endlich durch den Gesetzgeber die Bedingungen hierfür zu schaffen. Versprochen war von Ministerin Sommer persönlich nun endlich, in der ersten Pressekonferenz zu Beginn des Schuljahres das Ergebnis unserer Absprache mit ihr bekanntzugeben:

- Die Abkehr vom falschen Modell der Entlastungsstunden für Schulleitungen hin zu dem zeitgemäßen Modell der Leitungszeit. Der Begriff der Leitungszeit sollte in den Rechtstexten verankert werden.
- Die Übernahme von Unterricht durch die Schulleiterin/den Schulleiter sollte in deren eigener Entscheidung liegen.
- Erhöhung der Leitungszeit entsprechend den (neuen) Aufgabenfeldern sollte ab dem nächsten Jahr in den Haushalt eingebracht werden.

Das war die Zusage - und sie wurde bisher nicht eingehalten. Kein Wort zu diesem Thema in der Pressekonferenz.

Wir erwarten, dass dieses Kapitel zähster Diskussionen nun endlich geschlossen wird. Ohne die Frage der Leitungszeit in unserem Sinne zu klären, wird es keine vernünftige Weiterentwicklung von Schule geben und der Schulleitermangel wird sich weiter verschärfen.

Beratungsdienst

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Verrechtlichung von Schule, die im Top Down Verfahren verordneten Regelungen des Ministeriums wie z.B. bei Verbundschulen und der zunehmende oft durch Inkompotenz verursachte Druck und reine Willkür durch die sich in Auflösung befindende Schulaufsicht besonders auf der unteren Schulaufsichtsebene führten oft zu Verunsicherung wie die ständige Zunahme von Anfragen an unserem Beratungsdienst deutlich erkenn lässt. Wir können nicht alles regeln, manches muss von Rechtsanwälten weiter verfolgt werden. Was wir tun können und tun ist die gesamte Kompetenz des Vorstandes in die Beratung einfließen zu lassen. Die Rückmeldungen zeigen, dass uns dies in vielen Fällen gelungen ist.

In dieser angespannten Situation können wir uns nicht auf die Politik verlassen.

Trotz großer Kooperationsbereitschaft der SLV NRW , vieler Gespräche und Teilnahme an Arbeitskreisen im Ministerium, Stellungnahmen und Anhörungen im Landtag, ist es uns nicht gelungen die Ministerin und ihren beratungsresistenten Staatssekretär von den vielen Pannen und Fehlern abzuhalten, die zunehmend die Arbeit in unseren Schulen überfrachten und belasten.

Diese Liste der Fehler und Pannen ist lang und es wird höchste Zeit hier zu Veränderungen zu kommen ehe noch weniger von uns bereit sind in diesem System aus Ignoranz und nicht vorhandener Nachhaltigkeit die Führung von Schulen zu übernehmen.

- Fehlerhaft: Zentralabitur (z.B. Oktaeder des Grauens),
- Nicht termingerecht: Bereitstellung der Materialien für Delfin 4 (Sprachstandsfeststellung bei 4-jährigen),
- Skandalös: Versuchte Erhöhung der Klassenhöchstgrenze in Grundschulen auf 35 Kinder,
- Gescheitert: Probelauf der neuen Schulstatistikprogramme,
- Verfassungswidrig: Verfahren zur Wahl von Schulleitung auf Zeit,
- Problematisch: Schulleitungswahlverfahren durch die Schulkonferenz,
- Populistisch: Versprechungen bei der Aufhebung der Beförderungssperre für 18 Monate, die bis heute nicht eingelöst wurden,
- Unverhältnismäßig: Krasse finanzielle Schlechterstellung der angestellten Schulleiterinnen und Schulleiter,
- Fahrlässig: Einsparungen zu Lasten von Schulleiterinnen und Schulleitern durch Nichtbesetzung vakanter Schulleitungsstellen,
- Konzeptlos: Hilflosigkeit und Rechtsunsicherheit wegen fehlender Informationen bei der Schaffung von Schulverbünden.
- Überzogen: Einführung von 6 „Kopfnoten“ u.a.m.

So wird das Vertrauen in das staatliche Schulwesen zerstört. Privatschulen boomen, Lehrerinnen und Lehrer wandern in attraktivere Bundesländer ab, kaum noch jemand ist bereit, Schulleitungsaufgaben zu übernehmen.

Dies kann uns aber nicht davon abhalten die Zukunft zu planen. Hierfür hat der Vorstand in seiner Kompaktagung in Aachen Positionspapiere erarbeitet, die Ihnen heute vorliegen. Sie sollen nun in unserer Mitgliedschaft beraten werden um durch die Kompetenz aller zur gemeinsamen Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre zu werden. Es kommen wichtige Aufgaben auf uns zu und der neue Vorstand wird hartnäckig daran weiterarbeiten, dass die Position der Schulleitung stark sein wird. Vielleicht will ja die Politik schwache Schulleitungen, um durchregieren zu können. Hierfür stehen wir nicht zur Verfügung und es würde sich sich bitter rächen und Deutschland noch weiter ins Abseits führen. Schule und die Ausbildung unsere Jugend sind zu wichtig, um sie politischem Kalkül zu überlassen. Selbständige autonome Schulen brauchen selbstbewusste und unabhängige Schulleiterinnen mit klaren Kompetenzen und Befugnissen. Nur dann können sie die Verantwortung für ihre Schulen übernehmen und ihren Platz finden in NRW, in Deutschland und in Europa.

Zum Schluss, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich mich bei Ihnen für das Vertrauen und die gute Kooperation bedanken und besonders für die enge, vertrauensvolle und freundschaftlichen Zusammenarbeit in unserem Vorstand. Ich glaube, dass diese Atmosphäre dazu beigetragen hat, dass wir effizient arbeiten konnten und trotz erheblichen Zeitaufwandes es auch gerne gemacht haben. Mit mir verlässt auch unser langjähriger Geschäftsführer Wolfgang Gruhn den Vorstand. Ihm gilt meine besondere Anerkennung und Dank. Ich wiederhole heute, was ich schon mehrfach gesagt habe. Er war ein Geschäftsführer von dem jeder Vorsitzende nur träumen kann, so reibungslos und effizient läuft die Organisation.

Dem neuen Vorstand – wünsche ich viel Mut, Zähigkeit und Kreativität für die Zukunft von Schulleitung und für die Weiterentwicklung der SLV-NRW.